Krakauer Zeitung.

Nr. 189. Freitag den 21. August 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. August d. J. dem Obercommissär der Triester Polizeidirection Johann Parma aus Anlaß seiner verdienstlichen Leistungen das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Staatsminister hat den bisherigen Supplenten am k. k. Gymnasium in Vicenza, Weltpriester Franz Spagnolo zum wirklichen Gymnasiallehrer mit der Bestimmung für das Staatsgymnasium in Treviso ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 21. August.

Der Hauptinhalt der Eröffnungsrede Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich in der ersten Sitzung des Fürstentages lautet: Ich habe es für meine Pflicht gehalten, offen Meine Ueberzeugung auszusprechen, daß Deutschland mit Recht einer zeitgemäßen Entwicklung seiner Verfassung entgegensieht, und ich bin gekommen, Meinen Verbündeten in persönlichem Gedankenaustausch darzulegen, was Ich zur Erreichung des großen Zweckes für möglich halte und Meines Theils zu gewähren bereit bin. Gegründet auf die erweiterten Begriffe der Bundeszwecke legen die Bestimmungen des unter meiner unmittelbaren Leitung ausgearbeiteten Entwurfes der Reformacte die Vollzugsgewalt in die Hände eines Directoriums, welchem der Bundesrath zur Seite steht. Sie berufen periodisch die Bundesversammlung der Abgeordneten zu vollberechtigter Theilnahme an der Bundesgesetzgebung und dem Bundeshaushalt, und führen periodische Fürstentage in das politische Leben Deutschlands ein. Sie verleihen durch Gründung eines unabhängigen Bundesgerichtes dem öffentlichen Rechtszustande Deutschlands eine unantastbare Gleichberechtigung unabhängiger Staaten gewahrt und zugleich die Rücksichten auf das Verhältniß der Macht und der Volkszahl damit vereinigt. Meine Vorschläge sind zweifelsohne vervollkommnungsfähig, allein ich gebe Meinen erhabenen Verbündeten zu bedenken, ob es in unserem Interesse ist, die Annahme dieses Planes auch nur um eine kurze Frist zu verzögern. Nicht in der Eröffnung weitaussehender Berathungen, sondern nur in raschem einmüthigem Entschlusse erblicke Ich die Möglichkeit, festen Boden in Deutschlands Zukunftsfrage zu gewinnen. Es ist Mir versagt geblieben, den König von Preußen zur persönlichen Mitwirkung an dem Einigungswerke zu bewegen, Ich halte aber die Hoffnung auf ein glückliches Ergebniß dieses Tages standhaft fest. Der König Wilhelm hat die Gründe der Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Bundesreform vollkommen gewürdigt und nur eingewendet, es sei die Frage zur unmittelbaren Verhandlung in der Versammlung der Fürsten ungenügend vorbereitet, er glaubte, es sollten Vorberathungen vorhergehen. Ich habe Seine Majestät auf die Unfruchtbarkeit früherer solcher Verhandlungen aufmerksam gemacht, aber es hängt nur von uns, die wir hier erschienen sind, ab, durch die That zu beweisen, daß für uns die Frage der Bundeserneuerung reif ist, und daß in unseren Gemüthern der Entschluß fest steht, die Nation nicht länger die Mittel zu höherer politischer Entwicklung entbehren zu lassen. Einigen wir uns um des unberechenbar wichtigen Ganzen willen leicht und rasch über das Einzelne, wahren wir bundestreu den Platz, der dem mächtigen Preußen gebührt, hoffen wir zu Gott, daß das Beispiel unserer Eintracht mit siegreicher Gewalt auf alle deutsche Fragen wirke.

Die Grundzüge einer Reform des deutschen Bundes nach den Vorschlägen Oesterreichs liegen nunmehr der Prüfung der deutschen Souveraine vor, und die Meinung der Nation über diesen hochwichtigen Act wird sich bilden und aussprechen. In einem Momente von solcher Bedeutung und Wichtigkeit für die Zukunft Deutschlands, dürfte, schreibt die „W. A.", zunächst ein Weiteres nicht angezeigt sein, als — nach bestem Verständniß — Absicht und Geist der beantragten Reformen darzulegen.

Der Organismus des deutschen Bundes hat sich als mangelhaft in der Leitung der Gesammtangelegenheiten gezeigt. Die deutschen Völker und Regierungen sind weit entfernt, Oesterreich und Preußen ihre Stellung unter den europäischen Großmächten zu mißgönnen; sie sind sich auch vollkommen bewußt, daß dieses Verhältniß der beiden ersten Bundesstaaten die Sicherheit Deutschlands verbürgt und die Macht desselben vergrößert. Ihr Wunsch und ihr Streben geht aber dahin, auch dem gesammten Deutschland, als solchem, eine solche Organisation gegeben zu sehen, welche ihm die gebührende Stellung, das geeignete Ansehen im europäischen Staatensysteme verleihe. — Ein weiterer, tiefgreifender organischer Mißstand trat im Verlaufe der Jahre ein. Oesterreich und Preußen haben Verfassungen mit Repräsentation der Völker erhalten; das constitutionelle System — nunmehr Gemeingut aller deutschen Staaten und Stämme — muß mit logischer Nothwendigkeit auch auf die gemeinsamen Angelegenheiten des deutschen Bundes seine Anwendung finden. Es ist außer Discussion, daß in der Harmonie und Uebereinstimmung der großen Institutionen der nachhaltigste moralische Kitt eines Staatenbundes besteht.

Diese realen Bedürfnisse der deutschen Nation hat der erste unter den Souverainen des Bundes, Kaiser Franz Joseph, in ihrer Tiefe erfaßt, und in bundesgenössischem föderativem Sinne, im Verein mit den deutschen Mitfürsten, erstrebt er ihnen zu entsprechen. Dieser Weg ist der einzige, der dem öffentlichen Rechte, der einer tausendjährigen Geschichte entspricht. Eine straffe, einheitliche Centralgewalt wäre eine undeutsche Institution. Der Kaiser erstrebt kein Primat, keine Oberherrschaft über seine Mitfürsten: er bietet die innerhalb der Föderation unter Gleichberechtigten möglichste Vereinfachung in der Executive des Bundes, ausgestattet mit Befugnissen der Kraft und der Würde. Und wie er aus freier fürstlicher Initiative seinen Völkern vollen Antheil an der Gesetzgebung durch die Gewählten ihrer Einzelvertretungen und ungehemmte Controle über die Führung des Staatshaushaltes verliehen; wie er, treu und fest, die gegebene Verfassung seines Reiches schirmt, so ladet er seine ebenfalls constitutionellen Mitfürsten ein, das Princip der Repräsentation auf den deutschen Bund zu übertragen, um in freiem Zusammenwirken aller Souveraine und aller Volksstämme, in Bundesrath und Bundesabgeordnetenversammlung, des Gesammtvaterlandes Wohl in ausgiebiger Weise zu fördern. — Das periodische Zusammentreten sämmtlicher deutscher Fürsten endlich wird der Nation die glorreichsten Zeiten ihrer Geschichte, dem Auslande den Geist der Eintracht und der Treue vor Augen führen, welcher das geeinigte Deutschland zur friedengebietenden Macht im Herzen Europa's erhebt.

Aus der Geschichte, dem Entwicklungsgang und den Bedürfnissen des deutschen Volkes sind die Grundzüge dieses Reformantrages geschöpft. Das Mangelhafte in den jetzt bestehenden Institutionen des Bundes wird offen anerkannt; den begründeten Ansprüchen der Nation und einer fortgeschrittenen Zeit ist mit fürstlicher Liberalität entsprochen. Fern aber hält sich der kaiserliche Vorschlag von jenen Utopien, welche einem phantastischen Gebilde die urdeutsche Entwicklung der verschiedenen Stämme, die Selbstständigkeit und das Eigenleben der Einzelstaaten opfern will. Wie der Entwurf die executive Bundesgewalt durch Vereinfachung stärkt, ohne jene „einheitliche Spitze" zu wollen, welche das Zusammenleben zweier Großstaaten wie die Fortdauer der Einzelnsouverainetäten unmöglich machen würde, aus dem gleichen Principe allseitiger Berücksichtigung der realen Bedürfnisse und des positiven Rechts fließt die Weise der Zusammensetzung und der Wahl der Abgeordnetenversammlung des Bundes. Directe Wahlen zu dem Bundesparlamente bringen unabweislich zur Erstrebung der gesammten Legislation, der gesammten politischen und parlamentarischen Befugnisse, zur Vernichtung der Prärogative des Ansehens und des verfassungsmäßigen Einflusses der Ständeversammlungen aller Einzelstaaten. Geht die Bundesvertretung aber aus der Wahl und der Mitte der deutschen Landtage hervor, so steht sie in einem organischen Verhältnisse zu denselben, während die nach Frankfurt zu entsendenden Abgeordneten dennoch vollkommen frei, nach eigener bester Ueberzeugung reden und stimmen werden.

Es hat sich im Verfassungsleben aller Völker herausgestellt, daß kein Wahlsystem an und für sich Bürgschaft für die Erwählung patriotischer, einsichtsvoller und unabhängiger Vertreter gibt. Was in der Theorie als unendlich liberal, ja als der Höhepunct der radicalsten Forderungen erschien, bewährte sich häufig in Praxis als die geschickteste Institution zur gesetzlichen Feststellung von Zuständen, welche mit eben jenen Idealen der Theoretiker in grellem Widerspruche stehen. Nach der Restauration der Bourbonen dagegen führten ihre Anhänger die Wahlen in zwei Abstufungen (la loi du double vote) als eine Sicherung des conservativen Princips durch, und das Ergebniß war der Triumph der Opposition, welche das neue Wahlgesetz als verderblich und illiberal bekämpft hatte. Ist somit die Theorie für die Erfolge irgendeines Wahlsystems durchaus nicht maßgebend, so mögen wir getrosten Muthes auf die verschiedenen Repräsentativkörper der deutschen Bundesstaaten hinweisen und die Frage stellen: sind unabhängigere, patriotischere, freisinnigere und ächt monarchischere Wahlkörperschaften — durch irgendein Gesetz, durch irgendeinen theoretischen Wahlmodus — zu bilden, als solche in den meisten deutschen Landesvertretungen bereits bestehen? Wird es ein Vorwurf gegen die Bundesabgeordneten, eine Schwächung der moralischen Autorität ihrer Versammlung sein, daß sie „die Erwählten der Erwählten" sind?

Die Reformvorschläge des Kaisers eröffnen der Gesammtthätigkeit deutscher Souveraine und deutscher Nation eine Competenz, welche weitaus die der bisherigen Bundesversammlung übersteigt. Durch die Natur der Dinge war die letztere zumeist auf die Negative, auf Abweisen und Fernhalten angewiesen, und damit hat sie auch den begründetsten Ansprüchen Deutschlands nicht gerecht werden können. Einer formalen und nachhaltigen Gewähr der öffentlichen Rechtszustände entbehrte die deutsche Nation seit der Auflösung des Reiches: in der Institution des Bundesgerichtes und in dessen (vollster) Unabhängigkeit wird ihr dieses unschätzbare Gut wiederum geboten.

Die edlen Worte, schließt die „W. A.", welche der Kaiser zur Fürstenversammlung gesprochen, bekunden den hohen, patriotischen Geist, aus dem die Reformvorschläge erflossen. Sie haben freudigen Anklang gefunden bei allen anwesenden Monarchen. Preußens König wird sich den Vorstellungen und Anträgen seiner deutschen Mitfürsten, den sehnlichen Bitten Gesammtdeutschlands nicht entziehen. Die moralische Grundlage der Bundesreform ist heute schon als errungen zu betrachten.

Die Aufmerksamkeit Deutschlands und Europa's, sagt die „France", ist in diesem Augenblick Frankfurt zugewendet. Dort, im alten Saal des Bundesrathes, der seit zwei Jahrhunderten keine solche Versammlung gekrönter Häupter gesehen hat, wird in dieser Stunde eine Frage erörtert, die alle Erinnerungen der deutschen Nation wachruft, alle ihre Hoffnungen anregt — und der „Constitutionnel": Die Zeiten in welchen die Congresse der Souveraine von den Völkern mit Furcht, von den davon ausgeschlossenen Fürsten mit Mißtrauen betrachtet wurden, seien vorüber; dem Areopag der öffentlichen Meinung unterstünden gegenwärtig auch die mächtigsten Fürsten und ihre sinnreichsten Entwürfe könnten nur unter Zustimmung ihrer Völker und unter der Billigung des gesammten Europa's von Erfolg begleitet sein. In diesen Vorbedingungen liege auch der Grund, aus welchem der Fürstencongreß in Frankfurt in und außerhalb Deutschlands so günstig aufgenommen worden sei. Der Frankfurter Congreß birgt Europa gegenüber keinen feindseligen Gedanken und wird sich nur mit den innern Angelegenheiten Deutschlands beschäftigen. In Folge seiner geographischen Lage ist Deutschland für das allgemeine Gleichgewicht und den Frieden Europa's von höchstem Interesse. Alles, was die Institutionen dieses ausgedehnten Landes kräftigen und dem nationalen Geiste seiner Bevölkerung zur Befriedigung gereichen kann, muß daher der Sympathien der anderen Nationen und namentlich der Sympathien Frankreichs theilhaftig werden. Zahlreiche Versuche seien seit sechzehn Jahren zur Reform der Institutionen des deutschen Bundes und stets vergeblich gemacht worden. Kaiser Franz Joseph bekunde großen Muth mit dem Versuche einer Lösung des großen Problems und auch der von ihm eingeschlagene Weg erscheine durch die der Vergangenheit entlehnten Erfahrungen vollkommen gerechtfertigt. So bedauerlich auch die Abwesenheit Preußens sei, so werde diese Macht, deren Stärke vornehmlich auf ihrer Stellung in Deutschland beruht, derselben nicht freiwillig entsagen wollen und schließlich nicht umhin können ihre Zustimmung zu den Reformen zu geben, welche durch das Einvernehmen der andern Fürsten und die Majorität der Nation gutgeheißen werden. Was immer aber auch das Resultat des Frankfurter Congresses sein möge, so wird der Souverain, der die Initiative dazu ergriffen hat, sich um sein Land verdient gemacht haben.

Die „Nordd. Allgemeine Ztg.," schreibt man der „Prager Ztg." aus Wien, versteigt sich in ihrem Grimme gegen Oestereich so weit, daß sie nicht nur behauptet, in Galizien ständen die Dinge so schlimm wie im Königreich Polen, sondern auch insinuirt, daß die Regierung in Erfüllung ihrer internationalen Pflichten gegen Rußland mehr als lässig sei. Das Letztere widerspricht eben so sehr wie das Erstere der thatsächlichen Lage der Dinge, wie denn die polnischen und polenfreundlichen Blätter ohne Unterlaß die bittersten Klagen über die kaiserliche Regierung führten und noch führen, weil sie mit so großer Strenge die Zuzüge zum Aufstande in Russisch-Polen, so wie die Ausfuhr von Waffen und Munition für denselben hindert. Daß eine so ausgedehnte Grenze, wie jene Galiziens, nicht hermetisch geschlossen werden kann, muß Jedermann einsehen, und insbesondere sollte die „Nordd. Allg. Ztg." es einsehen, weil ja gerade aus dem preußischen Großherzogthume Posen, dessen Gränze mit so viel preußischem Militär besetzt ist, die größten Zuzüge und die umfangreichsten Waffentransporte den Insurgenten im Königreich Polen zugegangen sind und noch zugehen.

Die „Times" enthält einen längeren Artikel, in welchem sie die französische Expedition nach Mexico zu rechtfertigen sucht. Gegenüber den Angaben eines Wiener Blattes kann die „W. A." heute Nachrichten zufolge, welche ihr aus Brüssel zugekommen sind, auf das bestimmteste versichern, daß König Leopold fortwährend das größte Interesse für diese Angelegenheit an den Tag legt.

Ueber die jonischen Inseln bemerkt die „Times" unter Anderem: „Die jonischen Inseln werden von England nicht im absoluten Recht, sondern nur, um sie nach gewissen, näher bestimmten Grundsätzen zu regieren, gehalten. Vielleicht kommen binnen Kurzem diese Inselbewohner zu der Betrachtung, daß nach Allem England sie nicht gerade sehr schlecht regiert, wenigstens niemals zu seinem eigenen Vortheil ausgenutzt hat und daß, während unter englischer Regierung das Eigenthum gesichert war, auch die Steuern leicht und die Ausgaben verschwenderisch waren. Für jetzt ist zu wünschen, daß diese Inselbewohner ihre oft geäußerte Ansicht von dem gehässigen Charakter der Westregierung und von dem aus der Einverleibung in das griechische Königreich zu erwartenden Glücke an sich halten. Wir sind sicher, daß sie nicht ängstlicher von uns gehen können, als wir sie gehen lassen."

Die Pforte hat die Vertreter der fremden Mächte benachrichtigt, es sei vom Sultan ein neues Reglement für das Consularcorps in der Türkei sanctionirt worden.

Nach einer Meldung des „J. de Constantinople" ist die öfter erwähnte, aus mehreren Notabilitäten der Provinz Herzegowina bestehende Deputation nach Constantinopel abgereist, um dem Sultan ihre Ergebenheit zu bezeugen. Die Deputation, in deren Mitte sich auch Luca Vucalovich befindet, wird von dem in Ragusa residirenden ottomanischen Consul begleitet.

Die letzten amerikanischen Nachrichten melden so wenig von entscheidenden Erfolgen der Nordstaaten-Armee, daß die „Times" darüber folgende Bemerkungen macht: „Umsonst warten wir auf ein Anzeichen, daß die Unionisten sich anschicken, den neulich errungenen Erfolg mit Kraft zu verfolgen. Auf allen Puncten ist eine Art Stillstand bereits eingetreten oder doch zu erwarten. Der ungeheure Koloß der Nordstaaten hat seine Macht in zwei oder drei Schlägen aufgebraucht, aber jetzt stockt er und gibt seinem schwächeren aber thätigen Gegner Gelegenheit, Hoffnung zu schöpfen und Athem zu holen. Es heißt jetzt wie gewöhnlich wieder, es stehe ein großer Kampf bevor. Wir haben diese Meldung in letzter Zeit nun schon so oft bekommen, daß wir sie natürlich lieber in Zweifel ziehen."

Lemberg, 20. August. Mit dem heutigen Morgentrain ist, wie die „L. Z." meldet, Se. Exc. der Herr Statthalter FML. Graf Mensdorff-Pouilly abgereist, und wird, wie bereits gemeldet wurde, Se. Exc. der Herr FML. Ritter v. Schmerling denselben für die Dauer der Abwesenheit in allen Functionen vertreten.

Verhandlungen des Reichsrathes.

In seiner Vormittags-Sitzung vom 19. d. hat der Concurs-Ausschuß die §§. 101 bis 107 discutirt und principiell erledigt, die Stylisirung der wichtigeren dieser Paragraphe jedoch für die Nachmittagssitzung vorbehalten. Es handelte sich um den siebenten Abschnitt, welcher die Maßregeln in Ansehung der Person des Gemeinschuldners normirt. Der Regierungs-Entwurf hat in vielen Fällen die Inhaftnahme des Cridators von Amtswegen angeordnet. Ueber Antrag des Dr. Berger wurde über die in dieser Richtung festzuhaltenden Grundsätze eine Generaldebatte eröffnet, welche äußerst lebhaft sich gestaltete und eine Modificirung der Bestimmungen des Regierungsentwurfes herbeiführte. Von Seite der Regierung wohnte der Justizminister Dr. Hein und der Hofrath v. Benoni der Sitzung bei.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Aug. Nach einem gestern aus Frank-

furt eingelangten Berichte wäre der Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers nach Wien vor Ende August nicht entgegenzusehen und dürfte daher die beabsichtigt gewesene Reise nach Ischl unterbleiben.

Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben zu Restaurirungsarbeiten an der durch einen Orkan beschädigten Pfarrkirche in Merlengo, Bezirk Treviso, 400 fl. zu spenden geruht.

Die in Wien, Schönbrunn und Baden anwesenden Mitglieder des Kaiserhauses begeben sich morgen nach Reichenau, um dort der Geburtstagsfeier des Kronprinzen Rudolph beizuwohnen.

Der Herr Kriegsminister FZM. Graf v. Degenfeld wird am Samstag von seinem Jagdausfluge nach Reichenberg in Böhmen wieder hier eintreffen. — Der Herr Minister Lasser ist hier angekommen und bereits gestern in seinem Amte erschienen. — Der Herr Marineminister Frh. v. Burger ist hier angekommen. — Herr Graf v. Karolyi ist schwer erkrankt. — Der k. preuß. Gesandte Herr Baron von Werther ist von Gastein hier eingetroffen.

Der Herr Minister Graf Wickenburg ist am 17. in Reichenberg angekommen.

Gestern wurde bei Schönkirchen eine Hofjagd abgehalten, an welcher Ihre k. Hoheiten Erzherzoge Rainer und Leopold Theil nahmen.

Nächste Woche wird hier die Musterung des österreichischen Heeres-Contingentes durch die deutschen Bundestruppen-Inspection beginnen und mit einer großen militärischen Parade, welche am 27. auf der Schmelz stattfindet, eröffnet werden. Die Inspection begibt sich sodann nach Krems, Bruck, Wiener-Neustadt, Stockerau und Klosterneuburg.

Das Volksfest im Prater, welches durch die ungünstige Witterung am 18. d. vereitelt wurde, wird an einem noch zu bestimmenden Tage (wahrscheinlich 23. d.) abgehalten werden.

Der Schaden, welchen die Restaurateurs und Händler, die Lebensmittel zum Volksfest in den Prater führten, durch den Regen erlitten haben, ist ein sehr bedeutender. Die Vorräthe an Gefrorenem, Kaffee, Backwerk u. s. w. sind zum großen Theile verdorben, weil man dieselben gegen den Regenstrom nicht genügend schützen konnte. Auch Stuwers Feuerwerk hat viel gelitten und muß das meiste dabei neu gemacht werden, auch sind einige Decorationsgegenstände zu Grunde gegangen.

Die Redaction des erst kürzlich in's Leben getretenen Prager Fremdenblattes zeigt an, daß sie die Herausgabe dieses Blattes bis 1. September sistiren müsse. Als Ursache wird angegeben, daß die Druckereien sowohl die, in welcher das Journal bisher gedruckt wurde, als auch jene, mit welchen die Redaction wegen weiterer Uebernahme des Druckes unterhandelte, mit Arbeiten zu überhäuft seien, um auch diese noch übernehmen zu können. Vom 1. September angefangen soll das Blatt in der Kober'schen Nationaldruckerei gedruckt werden.

Die siebenbürgischen Landtags-Neuwahlen bringen meistens die früheren Namen. Ueber Annahme oder Nichtannahme ist noch nichts bekannt. Notirt wird, daß in Elisabethstadt Bischof Haynald gewählt wurde und daß in den sieben Dörfern bei Kronstadt, in welche inzwischen die reichen Schafzüchter aus den Donaufürstenthümern zurückgekehrt sind, die Rumänen die Majorität erhalten und dort statt des ausgetretenen Grafen Mikes einen rumänischen Gerichts-Assessor, Pancsu, zum Deputirten gewählt haben.

„Pozor" läßt sich aus Fiume das Gerücht mittheilen, daß einige Mitglieder des dortigen Stadtrathes in der nächsten Sitzung den Antrag zu stellen beabsichtigen: es solle in einer unterthänigsten Repräsentation an Se. Majestät die Einverleibung der Stadt Fiume in das Herzogthum Krain angesucht werden.

Deutschland.

Aus Frankfurt, 18. d. M., wird der „G.-C." geschrieben: Die Grundzüge der österreichischen Bundesreform sind noch gestern in authentischer Weise bekannt geworden und es ist zu constatiren, daß sie im Allgemeinen sehr günstig beurtheilt werden. Allerdings denjenigen, welche mit der Bundesverfassung überhaupt tabula rasa machen wollen, kann irgend eine Reform der bestehenden Verfassung nicht genügen und diejenigen, welche nicht erkennen wollen, daß das föderative Princip gar nicht aufgegeben werden kann, ohne Deutschland völliger Zerfahrenheit und Zerrüttung anheimzugeben, werden sich mit den österreichischen Vorschlägen, welche die Föderation sorgsam wahren, schwerlich befreunden. Aber mit den Fractionen, welche weder bestehende, noch überhaupt eine legitime Autorität wollen, oder deren Ideal die deutsche Centralisation ist, also gerade dasjenige, was dem deutschen Charakter und der deutschen Culturentwicklung durchaus widerstrebt, ist überhaupt nicht zu rechten, und man mußte vorwegs darauf verzichten, ihnen Genüge zu thun. Wer aber nicht erwartete, daß der Kaiser von Oesterreich die Hegemonie irgend einer Einzelgewalt in Deutschland proclamiren oder kurzweg die Reichsverfassung von 1849 wieder herstellen würde, wer nicht in Vorurtheilen so eingesponnen und in grauen Theorien so befangen ist, daß er alle Empfänglichkeit für die frisch entschlossene Praxis verloren hat, dem kann nicht entgehen, daß die österreichischen Bundesreformvorschläge bis an die Gränze Dessen gehen, was auf dem Boden des bestehenden Rechtes und der geheiligten Verträge im Geiste des constitutionellen Princips sich organisch entwickeln ließ und daß diese Vorschläge dem Hauptzweck der Bundesreform vollkommen entsprechen: Deutschland stark nach Außen und frei im Innern zu machen. Und diese Erkenntniß wird, kein Parteigetriebe kann dies mehr verhindern, sich siegreich Bahn brechen im deutschen Volke, welches jetzt schon ganz überwiegend die gegenwärtigen Tage in Frankfurt den bedeutungsreichsten der deutschen Geschichte zuzählt.

Die Anrede an Se. Majestät den Kaiser, welche der Bischof von Limburg Sonntag Morgens um 8 Uhr im Frankfurter Dom gehalten hat, lautete im Wesentlichen wie folgt: Ew. k. k. Majestät an dem Postale dieses altehrwürdigen Domes, der nicht blos durch die in ihm einst vollzogenen Wahlen und Krönungen von deutschen Kaisern aus Allerhöchst Ihrem erhabenen Hause verherrlicht, sondern auch zum großen Theile durch Allerhöchst Ihre persönliche Munificenz in unseren Tagen wieder restaurirt worden ist, empfangen und zu den Stufen des Altars geleiten zu dürfen, würde mich und die hiesige kirchliche Gemeinde, wie meine ganze Diöcese zu jeder Zeit glücklich gemacht haben. Ein ganz besonders erhebendes Gefühl durchdringt uns aber jetzt, wo Ew. k. k. Majestät mit Allerhöchst Ihren Verbündeten, den souverainen deutschen Fürsten und Vertretern der freien Städte zur Berathung über Deutschlands Wohl in der hiesigen freien Stadt erschienen sind und nun im Begriffe stehen, würdig Ihrer großen Ahnen im lebendigem Glauben und aufrichtiger Demuth vor Allem Demjenigen Ihre Huldigung darzubringen und Seinen Segen und Beistand zu erflehen, in dessen Händen die Herzen der Fürsten ruhen und der mit unendlicher Weisheit, Macht und Liebe wie die Geschicke der einzelnen Menschen, so auch die der Völker und Staaten lenkt. Möge Er, der unsichtbare ewige König des Himmels und der Erde unser gemeinsames, inbrünstiges Gebet erhören, Ew. k. k. Apostolische Majestät und Allerhöchst Ihre Verbündete mit seinem Geiste erfüllen und gnädig fügen, daß in Folge der zu pflegenden Berathungen des Vaterlandes Macht, Größe, Wohlfahrt und Glanz einen dauernden Aufschwung gewinne. Der Kaiser erwiderte diese Ansprache mit einigen herzlichen Worten des Dankes.

Im Nachstehenden geben wir das officielle Verzeichniß der zum Fürstentage in Frankfurt eingetroffenen Souveraine und ihres Gefolges, dann der Vertreter der vier freien Städte, wie solches bis zum 16. d. M. vorliegt:

1) Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich. (Fürstlich Thurn und Taxis'sches Palais). F.-M.-L. Graf Crenneville, erster General-Adjutant, General-Major Graf Coudenhove, zweiter Generaladjutant. Flügeladjutanten: Major Graf Clam-Martinitz, Major v. Latour, Major Graf Fünfkirchen, Major Ritter v. Maina. Offiziere der Generaladjutantur: Oberstlieutenant Freih. v. Vlasits, Rittmeister Graf Kinsky, Hauptmann v. Habermann. — Minister des kais. Hauses und des Aeußern Graf v. Rechberg und Rothenlöwen. (Englischer Hof). Hofrath Freih. v. Biegeleben, Legationsrath Freih. v. Aldenburg, Hoffecretär Freiherr v. Werner, expedirender Secretär des k. k. Ministeriums des Aeußern Ascher. — 2) Se. Maj. der König von Baiern. (Neue Mainzerstraße 22). General-Adjutanten: Generallieutenant Delpy v. La Roche, Generalmajor Graf v. Rechberg und Rothenlöwen. Flügeladjutanten: Oberst Graf zu Pappenheim, Hauptmann Freih. v. Moy. Ordonnanz-Offizier Oberlieutenant Fürst von Thurn und Taxis. — Staatminister Freih. v. Schrenk. (Russischer Hof). — 3) Se. Maj. der König von Sachsen. (Englischer Hof). Oberstallmeister und Generallieutenant v. Engel, Flügeladjutant Major v. Friesen. — Staatsminister des Aeußern und des Innern Freih. v. Beust. (Englischer Hof). — 4) Se. Maj. der König von Hannover. (Russischer Hof). Generallieutenant Wehner, Schloßhauptmann Graf v. Wedel; Flügeladjutanten: Major v. Heimbruch. Major v. Kohlrausch, Rittmeister Graf v. Wedel. — Staatsminister Graf v. Platten-Hallermund. Ministerresident Staatsrath Zimmermann, geh. Cabinetsrath Dr. Lex. — 5) Se. kön. Hoheit der Kronprinz von Württemberg. (Römischer Kaiser). Freih. v. Spitzemberg, Hauptmann und Adjutant. — Präsident des Geheimrathes und Minister des Innern v. Neurath; Minister des Aeußern Freih. v. Hügel. v. Baum, Geschäftsattaché. — 6) Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden (Westendhall). Flügeladjutanten: Oberst Freiherr v. Neubronn, Oberstlieutenant v. Holzing. — Präsident des Ministeriums des Aeußern Freih. v. Roggenbach. Freih. v. Ungern-Sternberg, Legationsrath und Chef des geheimen Cabinets. — 7. Se. kön. Hoh. der Kurfürst von Hessen. (Englischer Hof). — 8) Se. kön. Hoh. der Großherzog von Hessen. (Palais Zeil). Se. großh. Hoheit Prinz Alexander v. Hessen. Präsident des Gesammtministeriums, Minister des großh. Hauses und des Aeußern Freih. v. Dalwigk. — Generaladj. Freih. v. Trotha. Flügeladjutanten: Oberst Frey, Major v. Lyncker. Obersthofmarschall Graf zu Ysenburg. Oberstkammerherr Freih. v. Nordeck zu Rabenau. Oberststallmeister Freih. von der Kapellen. Oberceremonienmeister von Werner. — 9. Se. kön. Hoh. Prinz Heinrich der Niederlande, Statthalter v. Luxemburg. (Russischer Hof). Ritter de Stuers, Marine-Offizier erster Classe (Hauptmann), Adjutant. — Baron de Tornaco, großh. luxemburgischer Staatsminister. — 10) Se. Hoheit der Herzog zu Braunschweig. (Russischer Hof). Flügeladjutanten: Oberst v. Hohnhorst, Major v. Launigen, Hauptmann v. Rudolphi. — Staatsminister v. Campe. — 11) Se. kön. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. (Blittersdorff-Platz 25). Generalmajor v. Zülow, Major v. Herzberg, Rittmeister v. Lützow. — Staatsminister v. Oertzen. (Westendhall). — 12) Se. Hoheit der Herzog zu Nassau. (Taunusstraße 6). Dirigirender Staatsminister Fürst v. Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Flügeladj. Oberst v. Ziemienzki. — 13) Se. kön. Hoh. Großherzog zu Sachsen-Weimar (Mainzer Landstraße 46). Wirkl. geh. Rath und Staatsminister v. Watzdorf. (Westendhall.) Wirkl. geh. Rath und Oberhofmarschall Graf v. Beust. Cabinetssecretär Graf v. Wedel. (Westendhall.) — 14) Se. Hoheit der Herzog zu Sachsen-Meiningen. (Russischer Hof.) Staatsminister v. Krosigk. (Ebendaselbst.) Staatsrath v. Uttenhoven. 15) Se. Hoheit der Herzog zu Sachsen-Coburg-Gotha. (Neue Mainzerstraße 32.) Staatsminister Freiherr v. Seebach. (Ebendaselbst). Major Reutern, Adjutant. Regierungsrath Sommer. — 16. Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. (Landgräfliches Schloß Rumpenheim.) Flügeladjutant Hauptmann v. Wenckstern. Staatsminister v. Bülow. — 17. Se. königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg. (Hotel de l'Union.) — 18. Se. Hoheit der Erbprinz von Anhalt-Köthen. (Hotel de l'Union.) — 19. Se. Durchlaucht der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen. (Englischer Hof.) — 20. Seine Durchlaucht der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt. Staatsminister v. Bertrab. — 21. Se. Durchlaucht der Fürst von und zu Liechtenstein. (Englischer Hof.) — 22) Se. Durchlaucht der Fürst zu Waldeck. (Westendhall.) Geh. Rath v. Stockhausen. Regierungspräsident Winterberg. — 23) Se. Durchlaucht der Fürst von Reuß jüngerer Linie. (Römischer Kaiser.) Staatsminister v. Harbon. (Ebendaselbst.) — 24) Freie Stadt Lübeck. Bürgermeister Dr. Roeck. (Römischer Kaiser.) — 25) Freie Stadt Frankfurt. Aelterer Bürgermeister, Senator und Syndicus Dr. Müller. — 26) Freie Stadt Bremen. Bürgermeister Dr. Duckwitz. (Römischer Kaiser.) — 27) Freie Stadt Hamburg. Bürgermeister Dr. Haller. (Russischer Hof.)

Bis auf sechs sind alle andern vom Kaiser von Oesterreich eingeladenen deutschen Fürsten in Frankfurt anwesend oder vertreten. Die nicht erschienenen sechs Fürsten sind: der König von Preußen, der König von Dänemark, der Herzog von Altenburg, der Fürst von Bernburg (welcher gefährlich krank darniederliegt), der 80jährige Landgraf von Hessen-Homburg (welcher sich wegen seines hohen Alters entschuldigte, gleichzeitig aber den Vorschlägen des Kaisers von Oesterreich im Voraus zustimmte) und der Fürst von Lippe-Detmold (der bekanntlich einen vor mehren Jahren aus Preußen berufenen Minister, Herrn von Oheimb, hat). Der Herzog von Altenburg wird demnächst auch in Frankfurt eintreffen. Man schreibt dem „Dresdner Journal" in dieser Beziehung aus Altenburg, vom 14. August: Die Antwort des Herzogs auf die Einladung des Kaisers von Oesterreich zum Frankfurter Fürstentage hat sich durch ein unglückliches Ungefähr verzögert, indem die deshalb sofort von hier aus nach dem Seebade Sylt, dem letzten Aufenthaltsorte Sr. Hoheit, abgegangene Depesche in Folge dem Anschein nach sehr mangelhafter Einrichtung der dänischen Verkehrsmittel, insbesondere London und Sylt, nicht alsbald zur Beförderung gelangt ist. Bei dem Ausbleiben aller Antwort war man sogar hier in großer Spannung ob nicht Sr. Hoheit etwas zugestoßen sei. Nach einer gestern Abend hier eingetroffenen telegraphischen Nachricht hat sich indessen der Herzog sofort nach Empfang der Einladung entschlossen, derselben Folge zu leisten, und wird sich vermuthlich unmittelbar von Hamburg aus über Hannover nach Frankfurt begeben. Der geh. Rath und Minister von Larisch reist bereits heute Abend von hier aus dahin ab.

Nach den neuesten Entschließungen wird der König von Preußen bis Ende d. M. in Baden-Baden verweilen und sodann nach Berlin kommen. Die k. Leibärzte sind mit der Wirkung der Badekuren, denen sich Se. Majestät unterzogen hat, durchaus zufrieden, doch soll dem Könige Schonung angerathen sein. Mit dem Ende dieser, oder dem Anfange der nächsten Woche sieht man, dem „Dresd. J." zufolge, der Eröffnung wichtiger Ministerberathungen entgegen, welche sich mit den dringendsten Fragen der inneren Politik beschäftigen werden. Die Resultate dieser Berathungen werden bei der Rückkehr des Königs so weit gediehen sein, um der allerhöchsten Bestätigung unterbreitet zu werden.

Am 23. d. ist der 50. Jahrestag der Schlacht bei Großbeeren. Das Berliner Stadtverordneten-Collegium hat es abgelehnt, besondere Festlichkeiten aus diesem Anlaß zu veranstalten. Auf Dr. Löwe's Antrag wurde beschlossen, die Feier auf eine kirchliche und Schulfeier zu beschränken und sich mit der Ausschmückung der Rathhäuser und Schulen zu begnügen.

Die Berliner „Militärischen Blätter" schreiben: In der Periode vom 1. Juli 1862 bis zum 1. Juli 1863 sind in die Armee eingetreten 421 Offiziere, aus derselben geschieden 251 Offiziere, gibt eine Vermehrung um 170 Offiziere. Für die Liebhaber der Statistik von adeligen und nichtadeligen Offizieren fügen wir noch hinzu: es traten in die Armee als Offiziere 198 Edelleute, es schieden aus 189 Edelleute, bleiben mehr Edelleute 9, es traten in die Armee als Offiziere 223 Nichtadelige, es schieden aus 62 Nichtadelige, bleiben mehr Nichtadelige 161.

Zum Regierungs-Vice-Präsidenten in Breslau, an Stelle des nach Danzig versetzten Präsidenten v. Prittwitz, ist dem Vernehmen nach der Ober-Regierungsrath v. Götz von der Breslauer Regierung designirt.

Das Befinden des Herzogs von Anhalt-Bernburg gibt zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Nach dem ärztlichen Bülletin hat der Herzog in neuester Zeit mehrfach an Hinfälligkeit gelitten und hatte sich eine Geschwulst der Füße eingestellt. Ein späteres Bülletin meldet, daß der Kräfteverfall zunimmt. — Herzog Alexander ist geboren den 2. März 1805; seine Gemahlin ist durch herzogliches Patent vom 8. October 1855 zur Herzogin-Mitregentin ernannt. Die Ehe des herzoglichen Paares ist kinderlos geblieben.

In voriger Woche fand eine dreitägige außerordentliche Versammlung des aus Gelehrten aller Staaten Deutschlands bestehenden Verwaltungsausschusses des germanischen Museums in Nürnberg statt. Dieselbe nahm in Uebereinstimmung mit dem ersten Vorstande der Anstalt eine Revision der Statuten vor und faßte einstimmige Beschlüsse über die Erwerbung der v. Aufseßschen Kunst- und Alterthumssammlungen. Zu dieser Erwerbung hat König Ludwig v. Baiern eine Summe von 50,000 Gulden in Aussicht gestellt. In der Sitzung wurden ferner Petitionen an sämmtliche deutsche Fürsten um Unterstützung der Anstalt beschlossen. Prof. Maßmann wurde zum Vertreter des Museums bei der Wöbbeliner Körnerfeier bestimmt.

Schweiz.

In einem neuen Bericht der schweizerischen Gesandtschaft nach Japan, der von „Yokahama, 26. Mai", datirt ist, beschwert sich Herr Aimé Humbert über den dortigen amerikanischen Minister, der seinen Bemühungen entgegenarbeite, indem er verlange, daß Japan, wenn es mit der Schweiz einen Vertrag abschließe, einen solchen auch mit Dänemark eingehen oder sich im entgegengesetzten Falle eines jeden neuen Vertrages enthalten solle. Bei Absendung seines Berichtes glaubte Hr. Aimé Humbert, da die japanesische Regierung angefangen hat, sich gegenüber den Mächten nachgiebiger zu zeigen, mit seinen Begleitern sich bald nach Yeddo begeben zu können. — Auf die Wiedereinfangung des muthmaßlichen Mörders des Obergerichtsraths Quensell hat nun auch die Berner Polizei einen Preis von 200 Fr. gesetzt. — Auf dem Schloß Weinburg im Canton St. Gallen, dem Eigenthum des Fürsten von Hohenzollern, ist König Ferdinand von Portugal zum Besuch angekommen; der Fürst von Hohenzollern befindet sich jedoch selbst augenblicklich nicht auf dem Schlosse, da er einer Einladung des Kaisers Louis Napoleon in das Lager von Chalons Folge geleistet hat. Derselbe wird erst am 12, September wieder in Weinburg eintreffen.

Belgien.

Der König und die königliche Familie sind am 17. früh nach Mecheln abgereis't, um der großartigen Procession beizuwohnen, welche zur 885jährigen Jubelfeier der Auffindung des wunderthätigen Bildes Unserer Lieben Frau von Hanswyck die alte Bischofsstadt durchwandert. Das letzte Fest dieser Art, welches gleichfalls durch die Gegenwart des Königs verherrlicht wurde, hat im Jahre 1858 Statt gefunden und Alexander Dumas zu einer unvergessenen Beschreibung Anlaß gegeben. Der katholische Congreß wird am 18. in Mecheln eröffnet und Herr v. Gerlache, der ehemalige Präsident des belgischen National-Congresses von 1830, zum Vorsitzenden ernannt werden. — Uebereinstimmenden Berichten zufolge sind die Ernte-Aussichten in ganz Belgien vortrefflich.

Frankreich.

Paris, 17. August. Zehn Spalten des „Moniteur" sind heute wieder mit Ordensverleihungen gefüllt. Graf Nieuverkerke, Ober-Intendant der schönen Künste, ist zum Großoffizier der Ehrenlegion, Octave Feuillet zum Officier, die dramatischen Dichter Sardou und Sauvage, so wie Pasdeloup, der Begründer der Volksconcerte, zu Rittern ernannt. Auf Antrag des Cultus-Ministers sind die Erzbischöfe von Paris und Rouen, der Bischof von Sèze und die Consistorial-Präsidenten augsburgischer Confession, Braun in Straßburg und Meyer in Paris, zu Offizieren der Ehrenlegion ernannt. Senator Dumas hat das Großkreuz, der Astronom Leverrier das Großoffizierkreuz, Mathieu (vom Institut) das Commandeurkreuz erhalten. — Wie die „France" meldet, werden Senat und Legislative am 6. November zur ordentlichen Session (nicht blos zur Prüfung der Mandate), und zwar vom Kaiser selbst eröffnet werden. — Herr Drouyn de Lhuys wird, bevor er auf Urlaub geht, noch dem Generalrath des Aisne-Departements, so wie bei der Einweihung der Statue des Marschalls Serrurier in Laon präsidiren. — Heute Mitiag 2 Uhr ist der Kaiser von St. Cloud abgereis't und wird um 6½ Uhr Abends im Lager von Chalons eingetroffen sein. — Der Napoleonstag ist vorgestern, laut „Moniteur", „hier und in ganz Frankreich mit gewohnter Pracht und Begeisterung gefeiert worden. Eine ungeheure Menschenmenge hat überall an den religiösen Feierlichkeiten und an den öffentlichen Lustbarkeiten Theil genommen, ohne daß irgend ein Unfall zu beklagen gewesen wäre." Ueber die in der Tuilerien-Capelle gehaltene Messe und Gratulationscour berichtet das amtliche Blatt noch besonders, und Theophile Gautier beschreibt die Theaterlust und Illumination.

Die „Revue et Gazette musicale in Paris" bringt eine bemerkenswerthe Mittheilung über den wahren Compositeur der Marseillaise. Bisher hat bekanntlich der Dichter derselben, Rouget de l'Isle, auch für den Tonsetzer gegolten. Allein Fètis fand in einer seltenen Sammlung sämmtlicher republikanischer Gesänge, die als fliegende Blätter zur Zeit des Convents und des Directoriums für 6 Sous verkauft wurden, die Marseillaise mit folgendem Titel: „Marche des Marseillaises, paroles du citoyen Rouget de l'Iele, musique du citoyen Navoigille." Da Rouget de l'Isle zu derselben Zeit, von 1793 bis 1794, als demnach jenes Lied als Composition Navoigilles galt, in Paris selbst lebte, aber niemals Reclamation erhoben hat, so nimmt es der Verfasser für erwiesen an hier die Wahrheit gefunden zu haben.

Großbritannien.

London, 17. August. Die Gesellschaft für Verbesserung der Gesetzgebung in London, deren Präsident Lord Brougham ist, hat den englischen Rechtsanwalt Dr. jur. Zimmermann (früher Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung) als Berichterstatter zum vierten deutschen Juristentag in Mainz entsendet. Die diesjährige Versammlung der „britischen Association zur Förderung der Wissenschaft", welche dem deutschen Naturforscherverein nachgebildet ist, wird am 26. d. Mts. in Newcastle am Tyne beginnen, unter Vorsitz des Sir William G. Armstrong. Man erwartet diesmal keinen sonderlich starken Besuch. — Das „Archäologische Institut" hat, mit Bezug auf das bevorstehende Shakespeare-Jubiläum, zu seinem nächsten Versammlungsort Warwick gewählt, den Hauptort der gleichnamigen Grafschaft, in deren Nähe Stratford und mehre andere Oertlichkeiten liegen, die für die Jugendzeit des Dichters eine wenigstens sagenhafte Bedeutung haben, wie das als wohlerhaltene Ruine noch vorhandene Schloß Kenilworth, wo Shakespeare als Knabe dem berühmten Fest beigewohnt haben soll, das Graf Leicester der Königin Elisabeth zu Ehren gab. — Der „Hamb. Corr." meldet unterm 17.: „Aus der englischen Bank ist eine sehr bedeutende Anzahl von 10- und 5-Pfund-Noten gestohlen worden. Das Verzeichniß der Nummern

ist äußerst umfangreich. Auf welche Weise der Diebstahl vollführt worden, ist nicht mitgetheilt."

Rußland.

Am 14. d. wird die Kaiserin nach der Krim abreisen, um dort den Spätsommer und Herbst zur Stärkung ihrer Gesundheit zuzubringen, und der Kaiser, eben erst aus Finnland zurückgekommen, wird seine Gemahlin bis Nischnyi-Nowgorod begleiten.

Der Kaiser hat durch Rescript an den General-Gouverneur, Baron Rossakowski, die Gleichberechtigung der finnischen Sprache mit der bisher gebräuchlichen schwedischen Sprache verfügt, d. h. in so fern die Eingaben an und die Ausfertigungen von Beamten in Betracht kommen. Später sollen der finnischen Sprache noch größere Gerechtsame eingeräumt werden.

In der Armee sind mehrere bemerkenswerthe Personal-Veränderungen erfolgt. Der wirkliche Staatsrath Murawieff, der beim Ministerium des Innern in Disponibilität stand, ist mit dem Rang als Generalmajor bei der Cavallerie in den Militärdienst übergetreten und hat im Wilnaer Arrondissement Verwendung gefunden. Generalmajor Antonowitsch, bisheriger Gouverneur von Odessa, ist zum Militärgouverneur von Bessarabien befördert worden. Dem Generallieutenant Baron Engelhardt II. ist die nachgesuchte Entlassung von dem Posten als Militärgouverneur der Stadt und Civilgouverneur des Regierungsbezirks Kowno gewährt worden.

Nach dem „Nord" finden gegenwärtig sehr lebhafte Truppenbewegungen in den baltischen Küstenländern statt. Das Grenadiercorps, welches von Moskau gekommen und in St. Petersburg vom Kaiser inspicirt worden war, wurde nach Finnland dirigirt. Mehrere Infanterieregimenter, die aus dem Innern kamen, gingen nach Liefland. In Kurland, so wie an den Verkehrsstraßen zwischen den Ostseeprovinzen und Westrußland (Litthauen) steht bereits eine ausreichende Truppenzahl. — Die Nachrichten von der Haltung und dem Gesundheitszustande der Truppen in den Provinzen geben, wie weiter aus Warschau gemeldet wird, dem Großfürsten Veranlassung zu vielen Besorgnissen; die unerträgliche Hitze erzeugt in den Reihen der Soldaten viele Krankheiten, welche eine beträchtliche Anzahl kampfunfähig machen.

Die Zahl der Güter-Confiscationen in Folge der Betheiligung am polnischen Aufstande in Litthauen beläuft sich nach mehrseitigen Mittheilungen auf beiläufig 350, meist adelige Landgüter.

Bekanntlich zieht Rußland jetzt fortwährend Verstärkungen in die polnischen Provinzen und insbesondere nach Congreßpolen; jedoch wurde der dadurch erlangte Zuwachs an verfügbaren Kräften vielfach zu hoch angeschlagen. Einerseits kommen dagegen bedeutende Verluste in Betracht, andererseits werden ermüdete und demoralisirte Corps nach Hause geschickt, und endlich hat die russische Armee zu viele wichtige Puncte (Städte, Eisenbahnstationen u. dgl.) zu decken, um im Felde stets mit überwiegender Macht auftreten zu können. Auch ist die von mehreren Blättern angegebene Zahl von 200,000 Mann russischer Truppen in Congreßpolen, wie die „G.-C." hervorhebt, sicherlich übertrieben. Insbesondere betrug bis vor wenigen Tagen die russische Truppenmacht im Gouv. Lublin (8—10,000 Mann), kaum um vieles mehr, als die dortigen Insurgenten und da diese Macht noch zahlreiche feste Puncte zu decken hatte, so waren die Russen im Felde den Polen selten gewachsen, was so manche Schlappe der ersteren erklärt. Erst in den letzten Tagen fing man an, Verstärkungen aus Warschau dahin zu werfen, nachdem die Stellung der Russen sich im Lublinischen sehr ungünstig gestaltet hatte, was aber so lange als möglich vertuscht worden war. Rucki soll insbesondere nach dem glücklichen Treffen unweit Chełm am 5. oder 6. d. auch diese nicht unwichtige Stadt an der Straße zwischen Krasnystaw und Dubienko besetzt haben. Auch wurde von einem glücklichen Kampfe der zwei Corps des Frankowski und Zieliński bei Syrokomla am Flusse Wieprz, 11. d. berichtet. Mit anerkennungswerther Aufrichtigkeit gesteht das russische Blatt „Djen" (Tag), daß in den westlichen Provinzen die polnische „Propaganda" mächtiger sei als die russischen Bestrebungen. Dagegen räth das Blatt nur ein echt russisches, noch aus der Mongolenzeit herrührendes Mittel an — Vertreibung alles dessen, was polnisch ist, aus den Ländern östlich vom Bug.

Die Annehmlichkeiten einer Reise auf der Warschau-Wiener-Eisenbahn werden in einem Berichte folgendermaßen beschrieben: Die Personen, welche eine Fahrt mit demselben Zuge machten, den auch General Uszakoff zu einer Inspectionsreise benützte, hatten große Geduldproben zu bestehen. An jeder Station wurde so lange angehalten, bis das vorausgeschickte Locomotiv als Eclaireur die ganze Strecke bis zur nächsten Station befahren hatte und mit der Nachricht zurückkam, daß die Route frei sei. Dann erst setzte sich der Zug in Bewegung, aber noch immer mit dem Eclaireur als Avantgarde. Während der Pausen hielt der General Musterung über die Militärposten, die an den Eisenbahnstationen aufgestellt sind, und die Passagiere hatten wenigstens die Zerstreuung, daß sie fast auf jeder Station ihre Pässe mußten vidiren lassen.

Nach dem „Russ. Invaliden" stand die Bedeckung des von den Insurgenten bei Zyrzyn aufgehobenen Geldtransportes unter dem Commando eines einfachen Lieutenants Liavdansky. Die zur Verfolgung der Insurgenten ausgesandte Colonne besteht aus 9 Compagnien mit 4 Kanonen unter dem Obersten Cwiecinski. Ueber den Unfall selbst ist eine Untersuchung eingeleitet, welche nachweisen soll, woran die Schuld lag. Der Russ. Invalide vom 2./14. August berichtet über eine Reihe von Gefechten, die zwischen dem 20. Juli und 6. August in den Gouvernements Grodno und Kowno vorfielen.

Türkei.

Omer Pascha, der Ober-Befehlshaber der Land-Streitmacht, war, der „Triest. Ztg." zufolge, schon seit Jahren nie recht gesund; er litt an chronischem Husten und ruinirte überdies seinen ohnehin nicht sehr kräftigen Körper durch ein Uebermaß des Genusses geistiger Getränke. Später hatte er freilich auf den dringenden Rath seiner Aerzte diese verderbliche Gewohnheit eingeschränkt, wahrscheinlich aber zu spät. Auch der Aerger über die fehlgeschlagene Hoffnung, einmal Kriegsminister zu werden, mag in den letzten Tagen dazu beigetragen haben, ihn auf das Sterbebett zu werfen. Seit einer Woche liegt er bedenklich krank auf seinem Landgute zu Kutschuk Tschasme am Marmarameer.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 21. August.

†† Der englische Gesandte in Stockholm Lord George Sulyarde Stafford Jerningham ist gestern von Dresden hier angekommen.

†† Im Monate Juli wurden an der Jagiellonischen Universität zu Doctoren der Rechte promovirt die HH.: Arnold Rapoport geb. aus Tarnów, Johann Prokop aus Głogow in Galizien, Johann Pohlutka aus Frankstadt in Mähren, Kajetan Müller aus Brünn, Adam Geißler aus Dobromil in Galizien, Johann Jarosz aus Sucha in Galizien und Eduard Stiasny; — zum Doctor der Medizin H. Johann Cantius de Pakosz Piekosiński aus Przemyśl — zu Doctoren der Chirurgie die HH.: Wladimir Ritter v. Tyralski aus Krakau und Julian Sas Lucki aus Stanisławów — zum Magister der Chirurgie H. Adalbert Chorąży aus Landskron und zu Magistern der Pharmacie die HH. Theodor Hoff aus Lublin im K. Polen, Eduard Ritter von Bośniacki aus Krosno in Galizien, Mieczislaw Skalski aus Borek Fałęcki in Galizien, Johann Czemeryński aus Tarnów und Josef Golechowski aus Trembowla in Galizien. — Endlich wurden 16 Hebammen mit Diplomen zur Ausübung ihrer Kunst betheilt.

†† Die 4te Kurliste von Krynica für die Zeit vom 1. bis 15. August d. J. weist eine Frequenz von 67 Parteien mit 117 Personen aus, darunter 28 Parteien mit 60 Personen aus dem Königreiche Polen, 1 Person aus Wien und eine Partei mit 3 Personen aus Ungarn.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Sicherem Vernehmen des „Centralbl. f. E." nach sind die Verhandlungen wegen Concedirung der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn schon so weit gediehen, daß in Betreff der von den Concessionswerbern beanspruchten Begünstigung für dieses Unternehmen die Vorlage eines Gesetzentwurfes bei dem Reichsrathe zur verfassungsmäßigen Behandlung sofort nach Wiederbeginn der Sitzungen gewärtigt werden kann.

Breslau, 20. August. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. — 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 64 — 75. Gelber 65 — 72. Roggen 47 — 52. Gerste 36 — 41. Hafer 27 — 33. Erbsen 50 — 56. — Winterrüpsen per 150 Pfund Brutto: 212 bis 230. — Sommerrüpsen per 150 Pfund Brutto: — — —. Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 8—16 Thlr. Weißer von 14—19 Thlr.

Berlin, 19. August. Freiw. Anl. 101⅞. — 5perc. Met. 68⅞. — 1860er-Lose 90⅞ — National-Anl. 73⅞. — Staatsbahn 114. — Credit-Actien 85⅞ — Credit-Lose 80⅞. — Böhm. Westbahn 73. — Wien fehlt.

Frankfurt, 19. August. 5perc. Met. 67¼. — Wien 104¼ — Bankactien 826. — 1854er-Lose 84. — Nat. Anl. 71¾. — Staatsbahn fehlt. — Credit-Actien 200¼. — 1860er-Lose 90⅞. — Anleben v. J. 1859 83⅞.

Paris, 19. August. Schlußcourse: 3percent. Rente 67.85. — 4½perc. 96.85. — Staatsbahn 427. — Credit-Mobil. 1123. — Lomb. 555. — Oesterr. 1860er Lose 1160. — Piem. Rente 72.85. — Consols mit 93⅞ gemeldet. — Unbelebt, matt; Schluß fest, belebt.

Lemberg, 19. August. (L. Z.) Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise: Ein Metzen Weizen (82 Pfd.) 3.14 — Korn (79 Pfund) 1.66 — Gerste (68 Pfund) 1.35 — Hafer (50 Pfund) 1.27 — Haiden 2.23 — Erdäpfel 59 kr. — Ein Zentner Heu 1.26 fl. — Schabstroh 83 kr. — Eine Klafter Buchenholz 9 fl. 25 kr., Kieferholz —.— fl. — Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung.

Lemberg, 19. August. Holländer Dukaten 5.23½ Geld 5.29 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.26 Geld, 5.31½ W. — Russischer halber Imperial 9.08 G., 9.17 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.74½ G, 1.76½ W. — Preußischer Courant-Thaler 1.65½ G., 1.67½ W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr Währ. ohne Coup. 75.33 G., 75.98 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 79.08 G. 79.71 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.85 G 74.48 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.43 G. 82.18 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 202.— G. 204 — W.

Krakauer Cours am 20. August. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107½ verlangt, fl. p. 106 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 393 verl., 387 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 90 verl., 89 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111¼ verl., 110¼ bez. Russische Imperials fl. 9.17 verl., fl. 9.03 bez. — Napoleond'ors 9.— verl., 8.88 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.35 verl., 5.25 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.35 verl., 5.25 bez. — Polnische Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 98¾ verl., 98 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 76½ verl., 75¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 80½ verl., 79¾ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 75¾ verl., 74¾ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. W. 82½ ver., 81½ bez. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr Währ 204½ verl., 202½ bezahlt.

Lotto-Ziehungen.

Gezogene Nummern: Am 19. August.

Linz	70,	76,	11,	73,	56.
Brünn	32,	5,	64,	65,	22.
Ofen	71,	37,	14,	90,	36.
Triest	53,	27,	40,	76,	1.

Neueste Nachrichten.

†† Der politische Rundschauer des „Czas" weiß, was der bei Bronowice am 14. d. M. erschossene Insurgenten-Reiter gedacht, als er sein Pistol auf einen k. k. Hauptmann abfeuerte, er soll nämlich die Oesterreicher für Russen gehalten haben, der „Czas" jedoch weiß nicht, wie der Soldat des k. k. Infanterie-Regiments Hannover tödtlich verwundet werden konnte — die Insurgenten hätten nicht geschossen. Wir wissen aus der verläßlichsten Quelle, daß die ganze Insurgentenschaar ein förmliches Pelotonfeuer gegen das österr. Truppendetachement, das sie anhielt, eröffnete, daß die Gewehre, welche dem Rest dieser Schaar, der sich nach der Flucht des Gros derselben ergeben mußte, abgenommen wurden, abgeschossen und ihre Läufe von Pulver geschwärzt waren. Einer kann nicht Alles wissen! Darum sollte der politische Rundschauer des polnischen Blattes nicht wiederholt von „nichtswissenden deutschen Zeitungen" sprechen.

Nach dem Berichte der „Kronika" über das dreistündige Gefecht bei Obichow in der Gegend von Szczekocin und Wodzisław vom 16. zog sich Chmieliński in der Befürchtung, daß die Russen aus Częstochau nachrücken könnten, mit einem Verlust von 7 Todten und 23 Verwundeten, welche letztere in Szczekocin liegen, zurück. Die Russen sollen 40 Todte und 16 Wagen Verwundete gehabt haben, die nach Wodzisław geschafft wurden. Aus Obichow ging Chmieliński nach Biała wielka, Tags darauf von Russen angegriffen, zog er sich in die Wälder zurück.

Nach einem Telegramm der „Presse" aus Krakau vom 19. d. hätte der Insurgentenführer Chmieliński, nachdem er Verstärkungen an sich gezogen, am 17. bei Biała den russischen Truppen ein Treffen geliefert, dessen Resultat noch unbekannt war.

Die Mittheilung aus Brüssel von einem Projecte, einen Familienrath unter dem Vorsitze des Königs Leopold wegen der mexikanischen Frage zu versammeln, dem auch Erzherzog Ferdinand Max mit Gemahlin beiwohnen soll, trägt, schreibt die „Gen. Corr.", schon so deutlich den Stempel der Unwahrheit an sich, daß wir jede weitere Bemerkung darüber für überflüssig halten.

Die sardinische Escadre aus den Kriegsdampfern „Cristino," „Zeffiro," „Eridano" und „Daino" bestehend, hat in Messina laut Nachrichten vom 12. d. Anker geworfen. Diese Schiffs-Abtheilung ist zur Kreuzung an den Küstenpunkten zwischen Messina und Siracusa bestimmt, wo man einem Gerüchte zu Folge die Landung neapolitanischer Briganti besorgt.

Aus Belgrad wird der „Gen.-Corr." geschrieben: Die Beziehungen zwischen der serbischen und türkischen Regierung wollen sich noch immer nicht freundschaftlicher gestalten. Die Fürstin Julie hat bereits vor einigen Tagen London verlassen, wird aber vor ihrer Rückkunft nach Belgrad ihre Familie in Ungarn besuchen. Unsere Stadt wird von zwei Strömen umflossen und doch gebricht es uns am Wasser, welches hier theuerer wird als das Brot.

Frankfurt, 19. August. Se. Majestät der Kaiser wurden gestern in Darmstadt enthusiastisch begrüßt. Mehrere Fürsten hatten Se. Majestät begleitet. — Nach der „Neuen Frankfurter Ztg." wollen Baden, Coburg und Weimar einen Antrag auf directe Wahlen für das Volkshaus einbringen. — Die „Süddeutsche Zeitung" dementirt die Nachricht, daß Baden und Weimar die Sendung an den König Wilhelm beantragt hätten. — Die Sitzungen des deutschen Abgeordnetentages finden am 21. und 22. Aug. statt, bis jetzt sind bereits 450 Mitglieder angemeldet. — Heute Morgens hielt der Kaiser ein Revue über die österreichische Garnison am Grindbrunnen. — Die kleindeutschen und demokratischen Blätter haben seit dem Bekanntwerden des Reformprojectes ihren Ton gemäßigt. — Verläßlichen Mittheilungen zufolge sind große Fractionen des National-Vereins in Süd-Deutschland dem Reformprojecte geneigt. — Der Ausschuß des deutschen Abgeordnetentages beschloß heute folgende Aenderungen der früher veröffentlichten Tagesordnung zu beantragen: 1. Die deutsche Frage; 2. nähere Organisation des Abgeordnetentages; 3. die schleswig-holsteinische Frage. — Die Angabe, der König von Sachsen sei gestern nach Baden gereis't, ist unrichtig, derselbe befand sich in Darmstadt, von wo er Abends hieher zurückkehrte. — Se. Majestät der Kaiser hatte heute nach 8 Uhr eine Unterredung mit dem Könige von Sachsen, welcher auch Gr. Rechberg beiwohnte; der König von Sachsen ist gegen 10 Uhr nach Baden abgereis't.

Frankfurt, 19. August [Abends]. Heute Morgens war Conferenz der anwesenden Minister. — Daß der König von Sachsen erst heute nach Baden-Baden abreis'te, veranlaßte ein allgemein circulirendes Gerücht, der König von Preußen werde heute oder morgen hier eintreffen, die Verhandlungen hätten den Boden geebnet. — Der Kaiser gibt heute ein Diner, wozu die Minister und Notabilitäten geladen sind, morgen ist große Corsofahrt vor den Thoren. Heute ist Galatheater, wobei die Galerie für Notabiltäten reservirt wurde, die nicht zum Senat und gesetzgebenden Körper gehören. — Die „Karlsr. Ztg." meldet, Herzog Ernst von Coburg habe die nochmalige Einladung Preußens in der Fürsten-Conferenz zuerst beantragt. Die Fürsten-Conferenz wurde bis zur Rückkehr des Königs von Sachsen aufgeschoben. — Von Abgeordneten sind bereits eingetroffen: Benningsen, Schulze-Delitzsch, Metz, Häußer, Unruh, Hölder, Moriz Wiggers, Franz Duncker nebst andern.

Frankfurt, 19. August. Se. Majestät der Kaiser wurden gestern bei der Abfahrt nach Darmstadt auf dem Bahnhofe von den hier anwesenden Souverainen erwartet und beglückwünscht, wohnten in Darmstadt einer Parade der großherzoglichen Garnison bei, besuchten hierauf Ihre Hoheiten die Prinzessinen Elisabeth und Alice auf Höchstihren Villen und speisten im Familienkreise auf dem Landsitze Sr. k. Hoheit des Großherzogs. Am Abend wohnten Allerhöchstdieselben einer Festvorstellung im Opernhause zu Darmstadt bei und trafen gegen 11 Uhr wieder in Frankfurt ein. Heute besichtigten Se. Majestät das k. k. Contingent der hiesigen Bundesgarnison, empfingen mehrere Minister und erhielten den Besuch Sr. Majestät des hier eingetroffenen Königs der Niederlande, Höchstwelcher um 4 Uhr bei der kaiserlichen Tafel erschien, zu der auch Ihre k. Hoheiten Prinz Heinrich der Niederlande und der Herzog von Cambridge, dann Ihre Hoheiten der regierende Herzog und Prinz Nicolaus von Nassau, so wie die Minister der hier befindlichen Regenten und mehrere Senatoren der freien Stadt Frankfurt geladen waren. — Heute Abends 8 Uhr findet eine Festvorstellung im hiesigen Theater statt.

Frankfurt, 20. August [10 Uhr 39 Min. Vorm.] Die Theater-Fest-Vorstellung ist glänzend ausgefallen. Die Gruppe der Fürsten in der Mitte des ersten Ranges bot ein herrliches Bild. Nach der „Süddeutschen Zeitung" ist das Telegram aus Baden, „der König von Preußen habe abgelehnt", unrichtig; dagegen spreche, daß der letztere bis 3 Uhr Nachmittags in Wildbad verweilen wollte. Heute Mittags besucht Se. Majestät der Kaiser den Herzog von Cambridge auf Schloß Rumpenheim.

Frankfurt, 20. August (11 Uhr 14 Min. Vormittags). Im englischen Hofe wo der König von Sachsen wohnt, ist noch keine Nachricht bezüglich dessen Rückkehr eingelangt. Die „Neue Frankfurter Zeitung" bringt angeblich aus sehr zuverlässiger Quelle die abweichende Version: Der Kronprinz von Preußen habe zu Gastein abgelehnt, mit und auch ohne Bismarck, so lange dieser seinen Posten behalte, als Stellvertreter Frankfurt zu besuchen. Dasselbe Blatt versichert, es seien schon gestern Nachrichten eingelaufen, die das Kommen des Königs von Preußen vermuthen ließen. Die Spannung ist außerordentlich.

Hermannstadt, 19. August. Die Anträge Maagers: Die Erklärung Sr. Majestät „nicht mit großer Beruhigung", sondern „mit fester Hoffnung auf Erfüllung" zu begrüßen und das Leopoldinische Diplom sofort einer Revision zu unterziehen, werden von Niemanden unterstützt. Die Adresse wurde zu Ende berathen und die Amendements wegen der rumänischen Nation, über das Steuerverhältniß, die Wehrpflicht und die Eisenbahn wurden angenommen. Landtags-Neu- und Wiederwahlen sind: Im Aranyoser Stuhl: Nicolaus Gal, Gregor v. Boldi. Für Dees: Wolfgang v. Deer. Für Thorda: Ladislaus v. Tissa. In Csik-Szereda: Johann Geizö. In Ilyefalva: Moses Berde. Im Csicer Stuhl: Anton Miko, Michael Miko, Gregor Mihaly.

Berlin, 19. August. Hiesige Bankhäuser erhielten aus Königsberg ein Telegramm, nach welchem die St. Petersburger Bank die Zahlungen in Imperialen suspendirt hätte.

Paris, 18. August. Der „Moniteur" zeigt an, daß der Kaiser gestern Abends im Lager von Chalons angekommen und vom Marschall Baraguay d'Hilliers empfangen worden ist. Die Truppen begrüßten den Monarchen mit lebhaften und warmen Zurufen.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse
Vom 20. August.
Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 77.— — 5 pCt. National-Anlehen 82.65. — Bankactien 797. — Creditactien 192.70. — 60ger Anlehenslose 101.65.

Wechsel: Silber 110.75. — London 111.65. — K. k. Münz-Dukaten 5.31.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten
vom 20. August.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Wenzel Czosnowski und Victor Skibniewski, aus Podole.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Ladislaus Graf Wodzicki und Heinrich Bajer, nach Polen.

Verzeichniß der Verstorbenen
in der Zeit vom 3. bis zum 18. Juni 1863.

Am 3. Juni 1863: Cornelia Bańkiewicz, Bürgersgattin, 26 J., (Stadt), Auszehrung. Marie Książkiewicz, Kind, 6 W., (Neue Welt), Entkräftung. Franziska Piekarska, Kind einer Magd, 2 J., (Stradom), Auszehrung. — Am 5. Juni: Andreas Mieszczak, Pensionist, 71 J., (Stadt), Schlagfluß. Josef Sikorski, Schreiber, 50 J., (Stadt), Auszehrung. Marie Gebel, Bürgerstochter, 6 M., (Stadt), Fraisen. Ludwig Danowski, Student, 18 J., (Stadt), Nervenfieber. Karl Nowakowski, Verkäufersohn, 4 J. 6 M., (Stadt), Häutige Bräune. Theresia Kendler, Taglöhnersweib, 54 J., (Kleparz), Auszehrung. — Am 6. Juni: Anna Oberländer, Streusucherstochter, 2 M., (Kleparz), Keuchhusten. Magdalene Stasik, Taglöhnerstochter, 13 J., (Neue Welt), Auszehrung. Katharina Staniszewska, Tochter einer Magd, 9 M., (Kasimirz), Häutige Bräune. Josef Dążbłaza, Dienerssohn, 2 J., (Stadt), Häutige Bräune. Marie Płachecka, Beamtensgattin, 51 J., (St.), Blutsturz. — Am 7. Juni: Hedwig Kowalska, Taglöhnerstochter, 7 T., (Piasek), Auszehrung. Edmund Bobrzyński, Musikerssohn, 7 M., (Stadt), Fraisen. — Am 8. Juni: Theofil Kwaśniewski, Bürgerssohn, 11 M., (Kleparz), Zahnfieber. Todtgefundenes Kind weiblichen Geschlechtes, (Kleparz). Alexandrine Walertynowicz, Inmannstochter, 3 J., (Stadt), Masern. — Adalbert Parzonka, Taglöhnerssohn, 7 W., (Stadt), Entkräftung. Lazar-Spital: Vinzenz Pudelski, Taglöhner, 40 J., Tuberkulose, Vinzenz Zieliński, Maurer. 29 J., todt eingebracht, Thomas Klinczik, Taglöhner. 40 J., todt eingebracht, Josef Gerbiel, Taglöhner, 21 J., Wassersucht, Marie Kulmowa, Taglöhnerin, 57 J. Karl Kerner, Kachelmacher, 58 J., (Neue Welt), Auszehrung. — Am 10. Juni: Clotilde Szczurka, Taglöhnerstochter, 5 J. 6 M., (Stadt), Skropheln. Anna Jurkowska, Dienerstochter, 9 J., (Grzegórzki), Diarrhöe. — Am 11. Juni: Magdalena Hanker, Taglöhnersweib, 41 J., (Kleparz), Wochenbettfieber. Todtgeborenes Kind des Rotter, (Kleparz). — Am 12. Juni: Adalbert Szondaj, Sohn einer Magd, 9 W., (Stadt), Diarrhöe. Julie Wilczek, Tochter einer Magd, 3 T., (Stadt). Entkräftung Julie Michalska, Taglöhnerstochter, 25 J., (Piasek), Auszehrung. Josefa Orzechowska, Taglöhnerstochter, 2 J. 6 M., (Stadt), Auszehrung. Johann Pawlikowski, Taglöhnerssohn, 3. J. 6 M., (Piasek), Diarrhöe. — Am 13. Juni: Honorata Pawłowska, Schneiderstochter, 3 M., (Stradom), Schwäche. Sebastian Komorowski, Streusucher, 67 J., (Stadt), Typhus. Theodor Biniasz, Conducteurssohn, 1 J. 6 M., (Kleparz), Typhus. — Am 14. Juni: Marie Noparska, Schusterstochter, 1 J. 3 M., (Kleparz), Diarrhöe. Salomea Ćwiartkiewicz, Wittwe, 78 J., (Stadt), Altersschwäche. — Am 15. Juni: Josef Koziarski, Malerssohn, 7 J., (Stadt), Masern. Guido Poniński, Gutsbesitzer, 57 J., (Stadt), Krebs. — Am 16. Juni: Anton Henig, 1 J., (Stadt). Stanislawa Pieczarkowska, 1 J. 1 M., (Stadt), Häutige Bräune. Rosalie Dążblusz, Tochter einer Magd, (Stadt), Häutige Bräune. St. Lazar-Spital: Marianna Bohni, Wittwe, 93 J., Altersschwäche, Johann Szelążek, Taglöhner, 36 J., Schlagfluß, Laurenz Launhard, Gärtner, 38 J., todt eingebracht, Josef Nosek, Wittwer, 65 J., todt eingebracht. Felixa Kuś, Kutscherstochter, 2 W., (Kasimirz), Masern. Petronella Wodzikowna, Taglöhnerstochter, 2 W., (Stadt), Entkräftung. Katharina Nowakowska, Bäckerstochter, 2 M., (Kleparz), Diarrhöe. Hyacint Suwalski Taglöhner, 28 J., (Wesoła), Auszehrung. Franz Gniewosz, Bürgerssohn, 2 M., (Stadt), Diarrhöe. — Am 17. Juni: Adalbert Mrociak, Taglöhnerssohn, 3 M., (Stradom), Lungenentzündung. — Am 18. Juni: Helena Sroczyńska, Bürgerstochter, 2 J., (Stadt), Auszehrung. Antonia Zygmuntowicz, Tochter einer Magd, 4 T., (Kleparz), Entkräftung. Vinzenz Wróblewski, Aufseher, 28 J., (St. Lazar. Spital), Typhus.

Amtsblatt.

N. 233/863. **Kundmachung.** (644. 2-3)

Im Auftrage der hohen k. k. Obersten Rechnungs-Kontrolsbehörde vom 22. Juli 1863, Z. 4381/410 wird die Sicherstellung des Erfordernisses an Druckerei-Arbeiten bei der Krakauer k. k. Staatsbuchhaltung für die Periode vom 1. November 1863 bis letzten Dezember 1864 im Wege schriftlicher Offerte eingeleitet, welche bis einschließig des 6. September 1863 bei der Manipulationsabtheilung der k. k. Staatsbuchhaltung werden entgegen genommen werden.

Die Unternehmungslustigen werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Lieferungsbedingnisse und Fiscalpreise bei der genannten Manipulationsabtheilung an jedem Montage, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr Vor- dann 4 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden können. und daß das Vadium von 300 fl. öst. W. im Baren oder in öffentlichen Staatspapieren nach dem Curswerthe der wohlversiegelten schriftlichen Offerte beizuschließen ist, welche mit dem Namen und Stande des Offerenten, dann dem Gegenstande, für welchen die Offerte zu gelten hat, deutlich überschrieben sein muß.

Vom Vorstande der k. k. Staatsbuchhaltung.

Krakau, am 15. August 1863.

Z. 11587. **Edict.** (649. 2-3)

Ueber Ansuchen des k. k. Landesgerichtes in Wien wird die zur Einbringung der durch die Direction der ersten österreichischen Sparcasse gegen Frau Aloisia Schreyer ersiegten Forderung von 3543 fl. 75 kr. öst. W. sammt 5% Interessen vom 19. Februar 1862 und sonstigen Nebengebühren vom k. k. Landesgerichte in Wien unterm 12. Juni 1863, Z. 28159 bewilligte executive Veräußerung des in Jaworzno, gleichnamigen Bezirks im Großherzogthum Krakau gelegenen laut Krakauer Bergbuch vol. 1 pag. 142 haer. der Frau Aloisia Schreyer gehörigen Steinkohlen-Bergwerkes „Czarne bagno" beim k. k. Krakauer Landesgerichte in zwei Terminen, und zwar: am 17. September 1863 und am 29. October 1863 Vormittags 10 Uhr unter folgenden Bedingungen abgehalten:

1. Diese Steinkohlengrube wird um den gerichtlich erhobenen Schätzungswerth von 27200 fl. öst. W. ausgeboten und bei den beiden Terminen unter dem Schätzungswerthe nicht hintangegeben werden. Im Falle jedoch beim zweiten Termine Niemand wenigstens den Schätzungswerth anbieten würde, so wird zugleich zur Vernehmung der Gläubiger behufs Feststellung leichterer Licitationsbedingungen der Termin auf den 29. October 1863 Nachm. 4 Uhr bestimmt, zu welchem alle Hypothekar-Gläubiger mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß die Stimmen der nicht Erscheinenden der Stimmenmehrheit der Erscheinenden werden zugezählt werden.
2. Jeder Kauflustige hat vor Stellung eines Anbotes 10% des Schätzungswerthes in runder Summe mit 2700 fl. öst. W. im Baren, oder in k. k. österreichischen auf den Ueberbringer lautenden in Conv.-Münze, oder in österreicher Währung verzinslichen Staatsschuldverschreibungen, oder in Pfandbriefen der galizisch-ständischen Creditanstalt, in den gedachten Werthpapieren aber nur nach dem letzten vom Meistbieter auszuweisenden Curse und nicht über den Nennwerth als Vadium zu Handen der Feilbietungs-Commission zu erlegen.
3. Der Bergbuchsauszug und der Schätzungsact können in der Registratur des Krakauer k. k. Landesgerichtes eingesehen werden.

Hievon werden beide Streitparteien, die Hypothekar-Gläubiger, nämlich die k. k. Finanzprokuratur, Namens des h. Aerars, die Cridamasse des Adalbert oder Albert Hübner durch den Massavertreter Reinhold Sturm in Breslau und H. Friedrich Eduard Loebeke in Breslau — endlich alle jene Gläubiger, denen der gegenwärtige Bescheid nicht rechtzeitig zugestellt werden könnte, oder die mittlerweile mit ihren Forderungen in das Bergbuch eingetragen würden mittelst des hiezu unter Einem in der Person des Hrn. Adv. Dr. Koredi mit Substituirung des Hrn. Adv. Dr. Witski bestimmten Curators ad actum in Kenntniß gesetzt.

Krakau, am 28. Juli 1863.

Edykt.

W skutek wezwania ces. król. Sądu krajowego Wiedeńskiego odbędzie się celem zaspokojenia wygranéj przez dyrekcyą pierwszéj austryackiéj kasy oszczędności przeciw pani Aloizyi Schreyerowéj pretensyi w kwocie 3543 złr. 75 kr. w. a. wraz z 5% odsetkami od dnia 19 Lutego 1862 i innemi przynależytościami dozwolona przez c. k. Sąd krajowy Wiedeński pod dniem 12 Czerwca 1863, L. 28159 przymusowa sprzedaż kopalni węgla kamiennego „Czarne bagno" zwanéj, w Jaworzniu w Wielkiem Księstwie Krakowskiém w powiecie Jaworznickim położonéj, a według księgi górniczéj Krakowskiéj vol. 1, pag. 142 haer. własnością p. Alojzyi Schreyer będącéj w c. k. Sądzie krajowym w dwóch terminach i to na dniu 17 Września 1863 i 29 października 1863 o godzinie 10 rano pod następującemi warunkami:

1. Za cenę wywołania stanowi się kwotę 27200 złr. w. a., w drodze sądowego oszacowania oznaczoną, poniżéj któréj taż kopalnia sprzedaną nie będzie. Gdyby jednak na drugim terminie nikt przynajmniéj ceny szacunkowéj nie ofiarował, wyznacza się równocześnie do przesłuchania wierzycieli w celu ustanowienia lżejszych warunków licytacyjnych termin na dzień 29 Października 1863 o godz. 4 po południu, na który wszyscy wierzyciele hypoteczni z tém ostrzeżeniem wezwani zostają, iż głosy niestawających do większości głosów wierzycieli stawających doliczone będą.
2. Każdy chęć kupna mający ma przed licytowaniem złożyć do rąk komisyi licytacyjnéj jako wadyum 10% ceny szacunkowéj w okrągłéj sumie 2700 złr. w gotówce, lub téż w papiérach publicznych rządowych austryackich na monetę konwencyjną lub walutę austryacką na przedstawiciela wystawionych, procenta przynoszących, lub w listach zastawnych kredytowych galicyjskich z kuponami, i to według ostatniego kursu przez składającego udowodnić się mającego, nigdy zaś nad wartość nominalną.
3. Wyciąg z księgi górniczéj i akt oszacowania mogą w registraturze c. k. Sądu krajowego Krakowskiego być przejrzane.

O rozpisaniu powyższéj licytacyi zawiadamia się obie strony tudzież wierzycieli hypotecznych, jako to: c. k. Prokuratoryę skarbową, imieniem Wysokiego Skarbu, masę krydalną Wojciecha Hübnera przez zastępcę masy Reinholda Szturma w Wrocławiu i pana Fryderyka Edwarda Loebeke w Wrocławiu, nakoniec wszystkich wierzycieli, którymby powyższa uchwała doręczoną być nie mogła, lub którzyby tymczasowo wpisanie swych pretensyi do księgi górniczéj uzyskali, do rąk wyznaczonego dla nich równocześnie kuratora Adwokata p. Dra. Koreckiego, któremu p. Adwokat Dr. Witski za zastępcę dodany zostaje.

Kraków, dnia 28 Lipca 1863.

N. 429. **Concurs-Kundmachung.** (637. 3)

Bei dem k. k. provisorischen Berg- und Hüttenamte in Swoszowice ist die Grubenhutmanns und im Falle der graduellen Vorrückung die erste oder zweite beeidete Gruben- zugleich Hüttenaufsehersstelle zu besetzen.

Die wesentlichen Erfordernisse für jeden dieser drei Dienstposten sind: Vertrautheit mit den bei der hiesigen Schwefelgrube vorkommenden bergmännischen Arbeiten, Kenntniß der deutschen und polnischen oder einer andern slavischen Sprache, Uebung im Schreiben und Rechnen, Gewandtheit im Material-Verrechnungsgeschäfte, vollkommene Vertrauenswürdigkeit und ein unbescholtener Lebenswandel, endlich eine kräftige ausdauernde körperliche Beschaffenheit.

Der Wochenlohn für den Grubenhutmann ist dermalen zeitlich mit 5 fl. 95 kr. und für die beiden beeideten Aufseher beziehungsweise mit 4 fl. 72 5/10 kr. und mit 4 fl. 37 5/10 kr. bemessen; ferner ist mit jeder dieser 3 Stellen der Genuß eines Naturalquartiers und der Bezug eines Deputates von jährl. 4 Klafter kiefernes Scheiterbrennholz verbunden.

Die Bewerber um eine dieser drei minderen Dienerstellen haben ihre eigenhändig geschriebenen, mit der vorgeschriebenen Qualificationstabelle versehenen und glaubwürdig documentirten Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bis zum 10 September l. J. anher zu leiten, und in denselben zugleich auch anzugeben ob und in welchem Grade sie etwa mit einem diesem Berg- und Hüttenamte unterstehenden minderen Diener oder Werksarbeiter verwandt oder verschwägert seien.

Von dem k. k. prov. Berg- und Hüttenamte.

Swoszowice, am 12. August 1863.

Nr. 8358. **Kundmachung.** (633. 2-3)

Am 26. d. Mts. Vormittag wird hieramts der Bezug der Fleisch-Verzehrungssteuer in dem aus 50 Ortschaften gebildeten Pachtbezirke Neumarkt auf die Zeit vom 1ten November 1863 bis Ende Dezember 1864 verpachtet werden.

Der Fiscalpreis beträgt 2325 fl.

Die sonstigen Bedingnisse können hieramts und bei den Finanzwache-Commissären zu Neumarkt, Limanow, Neu-Sandec und Gorlice eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Neusandec, am 10. August 1863.

---

ad Nr. 2961 de 1863. (641. 3)

Kundmachung.

Bei der k. k. Berg- und Salinen-Direction zu Wieliczka wird am 1. September d. J. die wiederholte Concurrenz-Verhandlung wegen Sicherstellung der Erzeugung von Salzfässern aus ärarischem Material dann Ausbesserung der gerförderten gepackten derlei Fässer zum Bedarf der Bochniaer Saline, im Jahre 1864 abgehalten werden.

Der beiläufige Bedarf ist:

4500 Stück ganze — und 50,000 Stück halbe Fässer.

Eine gleiche Anzahl Fässer wird bei der Förderung und Expedition auszubessern sein.

Die des Binderhandwerks kundigen Unternehmungslustigen, werden hiemit eingeladen, ihre mit dem, den Preisanboten entsprechenden 10% Vadium zu belegenden schriftlichen Offerte, am gedachten Verhandlungstage bis 12 Uhr Mittags in der Kanzlei des Vorstandes der k. k. Berg- und Salinen-Direction zu Wieliczka wohlversiegelt zu überreichen.

Die näheren Bedingnisse dieser Verhandlung können in der Directions-Amtskanzlei zu Wieliczka, wie bei der k. k. Salinen-Bergverwaltung zu Bochnia täglich eingesehen werden.

Nachträgliche Anbote werden nicht berücksichtigt.

Schließlich wird bemerkt, daß die obigen Bedingnisse von den einsichtsnehmenden Parteien zum Beweise, daß sie sich selben unbedingt unterziehen, gefertigt werden müssen.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction

Wieliczka, am 11 August 1863.

Nr. 5777. **Licitations-Ankündigung.** (645. 3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction Wadowice wird bekannt gemacht, daß wegen Verpachtung der Verzehrungssteuer vom Weine und Fleische in 10 Pachtbezirken des hierortigen Amtsbereiches auf die Dauer vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1864 und bezüglich bis dahin 1865 und 1866 die öffentlichen Versteigerungen an den nachbenannten Tagen werden abgehalten werden:

Tag der Licitation	Pachtbezirk	Ausrufspreis für 14 Monate: Fleisch fl.	Fleisch kr.	Wein fl.	Wein kr.	Anmerkung.
24. August 1863 Vormittags	Skawina mit 38 Orten	1831	62	422	18	
24. August 1863 Nachmittags	Andrychau mit 12 Orten	2048	33	617	50	mit 40% Gemeindezuschlag vom Weine
25. August 1863 Vormittags	Zator mit 12 Orten	1005	64	232	84	
25. August 1863 Nachmittags	Spytkowice ad Zator mit 14 Orten	285	10	—	—	
26. August 1863 Vormittags	Jordanow mit 24 Orten	956	61 1/2	298	80 1/2	mit 25% Gemeindezuschlag von beiden Objecten
26. August 1863 Nachmittags	Myślenice mit 22 Orten	1374	39	534	25	
27. August 1863 Vormittags	Sucha mit 8 Orten	1029	15	170	82	
27. August 1863 Nachmittags	Makow mit 14 Orten	1077	66	—	—	
28. August 1863 Vormittags	Kenty mit 19 Orteu	3294	14	—	—	
28. August 1863 Nachmittags	Wadowice mit 19 Orten	—	—	829	32	

Die Licitationsbedingnisse können hieramts dann bei jedem Finanzwache-Commissär dieses Finanz-Bezirkes eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Wadowice, 7. August 1863.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
20	2	326''' 35	+15°2	70	Nord-West schwach	heiter mit Wolken		+9°4	+17°6
	10	26 61	11°1	88	Nord still	heiter mit Wolken			
21	6	26 49	9°0	92	Nord-Ost still	trübe	Nebel		

Wiener Börse-Bericht

vom 19. August.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	72.80	72.90
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	82.40	82.50
vom April — October	82.50	82.60
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	76.85	76.95
dtto „ 4½% für 100 fl.	68.50	69.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	159.50	160.—
„ 1854 für 100 fl.	95.50	96.—
„ 1860 für 100 fl.	101.10	101.80
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	85.50	86.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—.
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.—	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	76.60	77.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	75.—	75.50
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	76.25	76.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.25	74.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	74.75	75.25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50

Actien (pr. St.)

der Nationalbank	797.—	798.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	192.30	192.40
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	640.—	642.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1700.	1702.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	190.75	191.25
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	147.—	147.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	127.75	128.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	245.—	246.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	202.75	203.25
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	445.—	446.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	250.—	252.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	400.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	398.—	400.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	163.—	163.25

Pfandbriefe

der Nationalbank auf CMze: 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.75	103.—
der Nationalbank auf CMze: verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.25	92.50
der Nationalbank auf östr. W.: verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.—	88.10
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75 25	75.50

Lose

der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	135.—	135.20
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	92.—	92.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	115.—	116.—
„ „ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	34.—	34.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	93.—	94.—
Salm zu 40 fl. „	36.25	36.50
Palffy zu 40 fl. „	36.75	37.25
Clary zu 40 fl. „	33.50	34.—
St. Genois zu 40 fl. „	34.75	35.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.—	21.50
Waldstein zu 20 fl. „	20.—	20.50
Keglevich zu 10 fl. „	15.—	15.25

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	94.50	94.50
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	94.70	94.70
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	83.40	83.50
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	111.80	111.80
Paris, für 100 Francs 4%	44.20	44.25

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 31	— —	5 30½	5 31½
„ vollw. Dukaten	5 31	— —	5 30½	5 31½
Krone	— —	— —	15 25	15 30
20 Francstücke	8 93	8 94	8 93	8 95
Russische Imperiale	— —	— —	9 14	9 16
Silber	— —	— —	110 50	111 —

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**